

Verfremdungseffekt, der: (V. = Akt des Fremdmachens, d. h. in den Zustand des Fremdseins, der »Entfremdung« Versetzens + Wirkung; es ist ungeklärt, ob Begriff bei den russ. Formalisten [→Formalismus] entlehnt wurde, da eine Form »veralienieren« sich bereits bei Grimmelshausen findet) Grundprinzip

und dramaturg. Mittel in Brechts → epischem Theater, das Vertrautes in einem fremden, Fragen provozierenden Licht erscheinen läßt: »Eine verfremdende Abbildung ist eine solche, die den Gegenstand zwar erkennen, ihn aber doch zugleich fremd erscheinen läßt« (Brecht); nach Brecht soll der Schauspieler nicht nur Vorgänge zeigen, sondern auch zeigen, daß er sie zeigt, d. h. er soll den Text »zitieren«, seine Rolle nicht »verkörpern«, damit der Zuschauer sich nicht einfühle in die rational gespielte Handlung, sondern dem → »Gestus des Zeigens« kritisch rational (mit Distanz) folge. (→ Lehrstück)

= *Einen Vorgang oder einen Charakter verfremden heißt zunächst einfach, dem Vorgang oder dem Charakter das Selbstverständliche, Bekannte, Einleuchtende zu nehmen und über ihn Staunen und Neugierde zu erzeugen.*

[Aus: B. Brecht, *Das Prinzip der Verfremdung*]